

# Liechtensteiner Bildhauer gewinnt Wettbewerb in Carrara

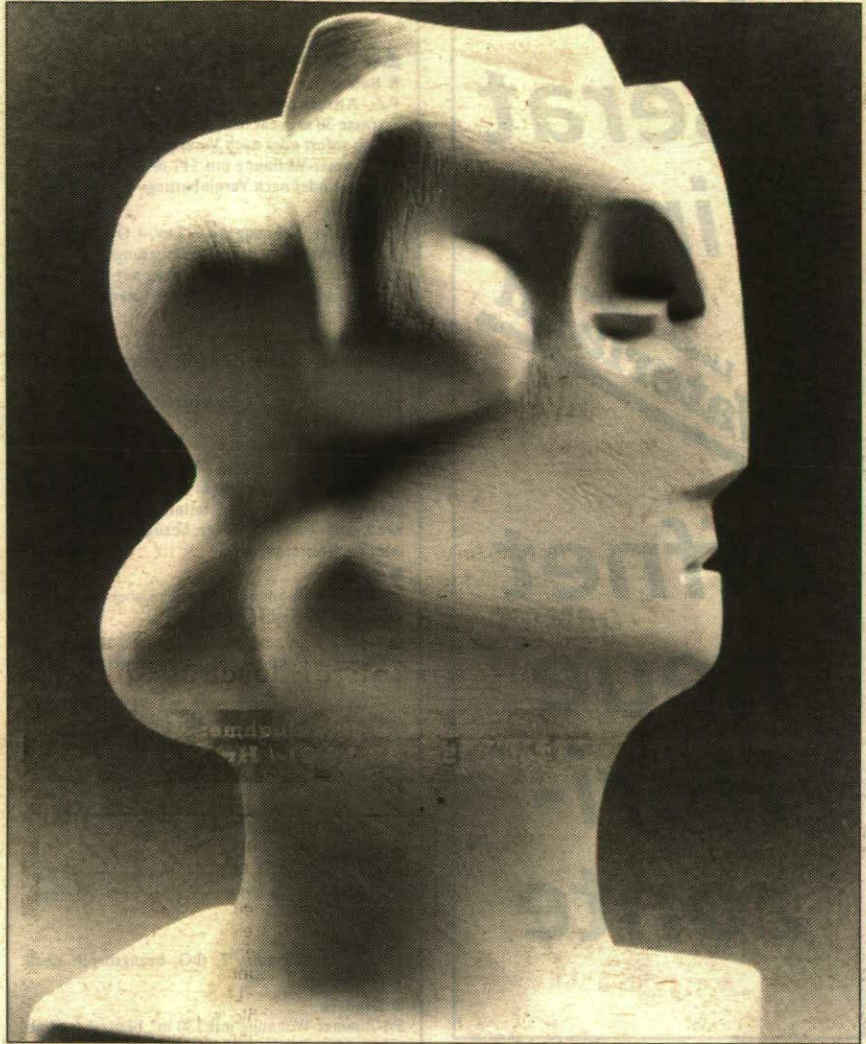
Der Künstler Hugo Marxer aus Eschen, bekannt durch seine Plastiken und Bilder, hat soeben, im zehnten Jahr seines alljährlichen Aufenthalts in der italienischen Marmormetropole Carrara, im internationalen Wettbewerb hohe Ehre erfahren:

VON HENNING K. FRHR. V. VOGELANG

Die Stadt Carrara hat ihn und neun andere Bildhauer zum Sieger eines internationalen Bildhauersymposiums erklärt, an dem 115 Bildhauer aus der ganzen Welt teilgenommen hatten. Damit verbunden ist der Auftrag zur Erstellung einer grossen Skulptur, die in der Stadt Carrara aufgestellt werden wird.

Der Auszeichnung kommt mehrfache Bedeutung zu, da Hugo Marxer gleich beim ersten Mal, als er an diesem Wettbewerb teilnahm, gewonnen hat und dies zugleich als erster Liechtensteiner. Die Nachfrage nach dem Preis ist gross, und ebenso gewichtig wie der Preis ist auch die Skulptur: der Künstler hat dazu von der Stadt einen Zehn-Tonnen-Marmorblock erhalten. Dieser wird, im Rahmen eines entsprechenden Festes vom 23. Juli bis 10. August dieses Jahres, in Carrara aufgestellt werden. Parallel dazu finden grosse Rahmenveranstaltungen statt. Insgesamt werden die Siegerwerke in und um Carrara aufgestellt werden, das von schönen mittelalterlichen Dörfern umgeben ist, deren historische Plätze in spannendem Kontrast zu den modernen Skulpturen stehen sollen. Dass sich moderne Kunst und Antike vertragen, soll nicht zuletzt auf diese Weise sichtbar gemacht werden. In diesem Sinne lautete auch das Thema des Wettbewerbs.

Hugo Marxer arbeitet seit 1986 in Marina de Carrara – allerdings in den Sommermonaten nur nachts, da dort tagsüber Temperaturen bis 40 Grad erreicht werden. Jeweils rund ein halbes Jahr verbringt Hugo Marxer – in aller Bescheidenheit lebend – in diesem Bildhauermekka, doch wann immer möglich nutzt seine Frau die Wochenenden, um ihn zu besuchen. Aber auch andere Liechtensteiner besuchen ihn gelegentlich, so kürzlich eine Reisegruppe eines Kurses der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung. Vom Frühjahr bis Anfang



Das Gipsmodell von Hugo Marxers Arbeit «Die Musse». Diese Plastik wird innerhalb von drei Wochen aus einem Zehn-Tonnen-Marmorblock geschaffen und, 2,5 m hoch, in Carrara aufgestellt werden. (Fotos: Wolfgang Müller)

Herbst hält er sich in der Regel in Carrara auf, in der kalten Jahreszeit widmet er sich dem Zeichnen und Aquarellieren oder Planen seiner bildhauerischen Werke. Jahrelange Entbehrungen und Fleiss ohne Kompromisse haben den Erfolg unausweichlich kommen lassen. Derzeit hat der Künstler drei Aufträge in Arbeit, und sicher wird dieser Preis seinen Ruf weiter festigen: Gespannt sein darf man so auf eine 12 Meter hohe Skulptur, die er im Auftrag der Liechtensteinischen Kraftwerke schaffen wird, aber auch auf die Arbeiten für einen Industriekonzern in Zug und für eine Krankenkasse bei deren Hotel Serpiano im Tessin.

Das enorme Marmorvorkommen bei Carrara verdankt die Stadt und mit ihr die Künstler seit vor der Zeit Michelangelo bis heute den tektonischen

Verschiebungen vor 160 Millionen Jahren, als die afrikanische an die europäische Platte stiess. Die besondere, weltweit einmalige Qualität dieses Marmors lockt pro Saison über 2000 ausländische Bildhauer an.

Was sind Hugo Marxers weitere Pläne? Liechtenstein, so der Künstler im Gespräch mit dem «Liechtensteiner Vaterland», sei für einen Bildhauer zu klein, um von den dortigen Aufträgen zu leben, schon von daher und natürlich aus Gründen der Erweiterung des Horizonts ist der Blick ins Ausland nötig.

In letzter Zeit befasst er sich mehr und mehr auch mit Granit, die daraus entstandenen Skulpturen existieren allerdings erst im Kleinformat. Sicher wird man von Hugo Marxer noch einiges zu sehen bekommen und sich auf einige Überraschungen gefasst machen.

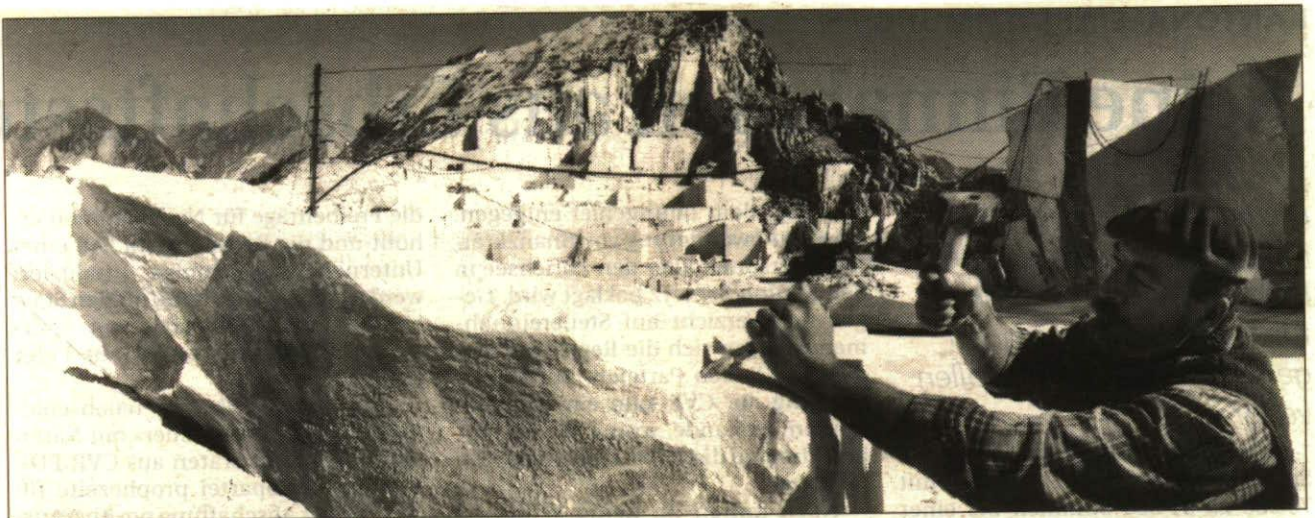




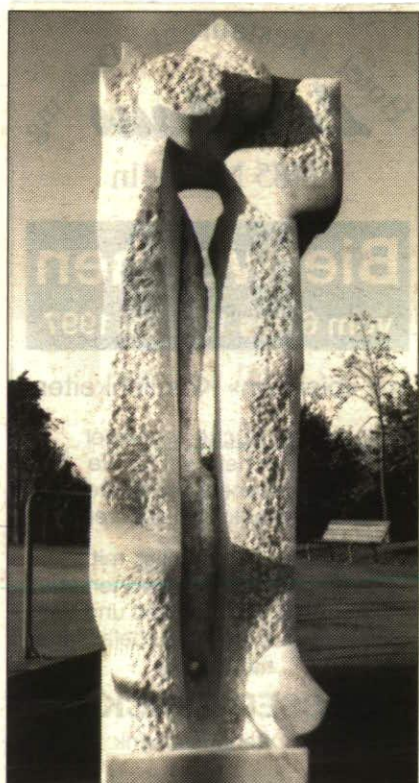
Hugo Marxer arbeitet seit 1986 in Carrara.



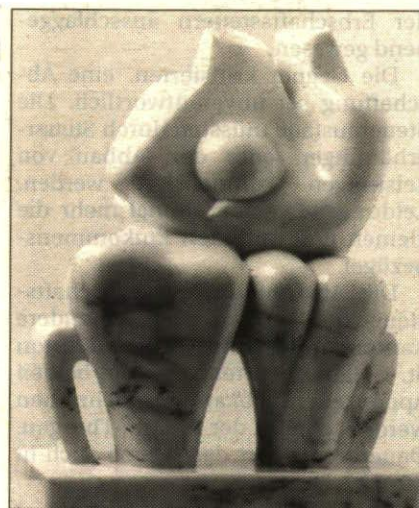
Blick in Hugo Marxers Werkstatt in Carrara.



Hugo Marxer bei der Arbeit im Steinbruch.



«Das Tor» steht heute in Italien.



Diese Skulptur «Die Familie» steht in Deutschland.

2/2 **Liechtensteiner Vaterland**

Dienstag 10. Juni 1997